

Die Darstellungen mit Daten zu füllen, bleibt Aufgabe des Entwicklers. Realizer ist eben keine fertige Anwendung, die man programmieren kann, sondern eine Programmierumgebung, die man programmieren muß.

Dem schnellen Zugang zur Windowsprogrammierung stehen die nur eingeschränkten Möglichkeiten des FormDev gegenüber. So schnell man in den FormDev hineinwächst, so schnell wächst man auch wieder heraus. An sich wäre das noch zu verschmerzen, da man die nötigen Verfeinerungen direkt im

Realizer vornehmen kann. Wegen des möglichen Verlusts von Änderungen und durch das unkomfortable Hin- und Herschalten zwischen Realizer und FormDev ist dieser Weg aber nur mit Einschränkungen gangbar. In einer neuen Version wäre diesbezüglich dringend Abhilfe nötig und zwar entweder durch Verbesserung der Integration von Realizer und FormDev oder durch Erweiterung des FormDev. Beides zugleich wäre die beste Lösung.

Der Jurist wünscht sich des weiteren auf Grund der zahlreichen

XBase-Dateien in seinem Arbeitsfeld eine Verbesserung der XBase-Unterstützung. Es ist unverständlich, daß der Reportgenerator Indexdateien und Relationen unterstützt, die Programmierumgebung aber nicht.

Programmieren, ohne zu programmieren? Nein, das kann man sicher nicht sagen. Aber Windows programmieren, ohne Windows zu programmieren, wäre eine in einem Satz konzentrierte Beschreibung des Realizer.



Zur Diskettenbeilage: Abgeordneten-Korrespondenz

Nach dem Vorbild amerikanischer Programme aus der Public Domain-Landschaft

Das Programm MDB-Brief auf der Diskettenbeilage ist eine mit dem Programm CA-Realizer (vom Autor des Beitrags in diesem Heft, vgl. S. 2904-2908) erstellte kleine Beispielsanwendung. Die gewählte Aufgabenstellung orientiert sich an zahlreichen Programmen aus der amerikanischen Public Domain-Landschaft, die die Korrespondenz mit den Abgeordneten (sei es als Einzel-, sei es als Serienbrief) zum Gegenstand haben. Das Korrespondenzprogramm benützt die Datei MDB.DBF (dBASE-Format), die selbstverständlich auch selbständig in Verbindung mit anderen Serienbrief-Generatoren genutzt werden kann.

Installation

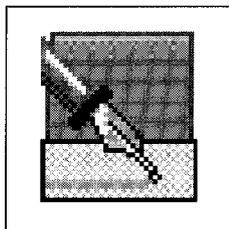
Installiert wird das Programm unter Windows durch Aufrufen von INSTALL.EXE. Der Installationsvorgang erklärt sich dann selbst. Das Installationsprogramm kopiert das Programm in das angegebene Verzeichnis und die benötigten Laufzeitdateien in das unterhalb des Windows-Verzeichnisses angelegte Verzeichnis RLZRUN20 (= Realizer-Runtime). Um das Programm transparent zu machen, werden die Quelldateien (*.RLZ) mit installiert. Das ist bei Realizer-Programmen nicht notwendig.

*Aufruf von INSTALL.EXE
unter Windows*

Programmfunktionen

1. Text schreiben

Über das Schreibfeder-Icon in der Auswahlleiste am rechten oberen Bildschirmrand startet man einen Editor, der das Erstellen des Brieftextes erlaubt. Der Editor verfügt aber auch über die Funktion "Text einlesen", so daß man vorbereiteten Text übernehmen kann. (Dem Schreibfeder-Icon gleichberechtigt ist das Symbol "Text" am unteren Bildschirmrand.)



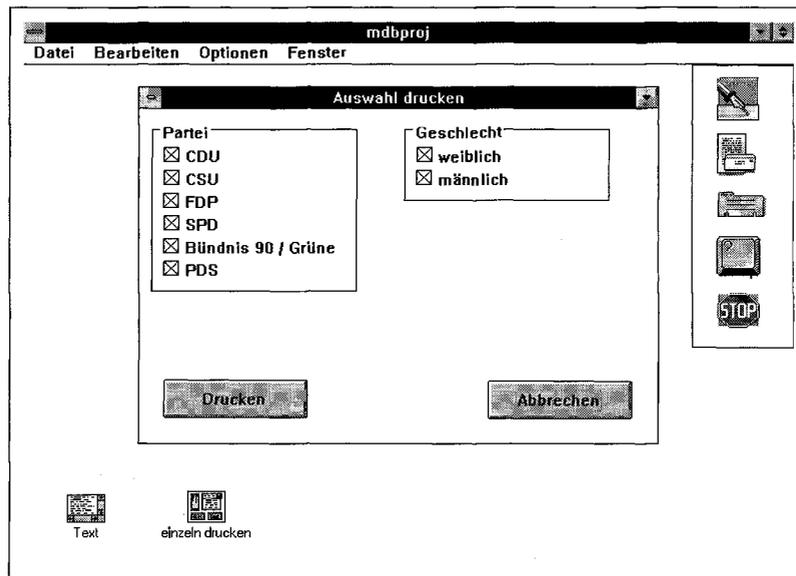
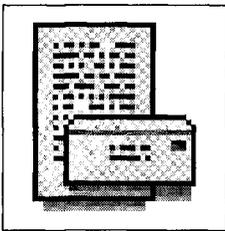
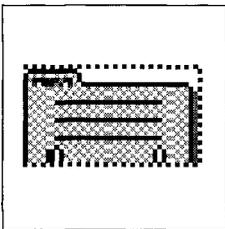


Abb. 1:
Menü für Auswahldruck



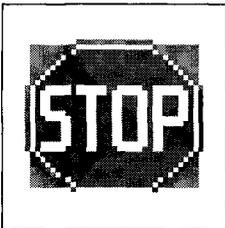
2. Auswahldruck

Mit Hilfe des Drucker-Icons (oder des Symbols "Auswahl drucken") kann der geschriebene oder eingelesene Text als Brief an Gruppen von Abgeordneten ausgedruckt werden. Möglich ist eine kombinierte Auswahl über Parteizugehörigkeit und Geschlecht (vgl. Abb. 1).



3. Einzeldruck

Das Karteikarten-Icon (bzw. das Symbol "einzeln drucken") startet den Ausdruck des Textes als Brief an einen bestimmten Abgeordneten.



4. Programmende

Mit dem STOP-Icon beendet man das Programm.

Bevor man zu korrespondieren beginnt, muß man über die Auswahl "Optionen/Absender" noch die eigene Anschrift angeben.

(red.)

